

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

203 (1.9.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Postgelb.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite ober  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 203.

Dienstag den 1. September 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 31. Aug.  
Die Armee des Generalobersten v. Kluck hat den von französischen Kräften unternommenen Versuch eines Plankenaangriffs gegen Comblès durch ein Armeekorps zurückgeschlagen. Die Armee des Generalobersten v. Bülow hat eine überlegene französische Armee bei St. Quentin völlig zurückgeschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte. Die Armee des Generalobersten v. Hausen hat den Gegner auf Aisne bei Reihel zurückgedrängt. Die Armee des Herzogs von Württemberg hat bei der Fortsetzung des Ueberganges über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrascht, mußte aber beim Vorgehen starker feindlicher Kräfte teilweise über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wieder genommen und befindet sich wieder im Vorgehen gegen Aisne. Das Fort Lesaellès hinter dieser Armee ist gefallen. Die Armee des deutschen Kronprinzen setzt den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmedy mit der ganzen Besatzung der Festung bei einem Ausfall gefangen genommen war, ist die Festung gefallen. Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen sehen noch in fortgesetzten Kämpfen in Französisch-Lothringen.

Im Osten ist der gewaltige Sieg der Armee des Generalobersten v. Hindenburg von weit größerer Bedeutung, als bis jetzt übersehen werden kann. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Reidenburg angegriffen, ist die Nieder-

lage des Feindes eine völlige geworden. 3 Armeekorps sind vernichtet, 60 000 Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale, viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen. Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

W.T.B. Berlin, 1. Sept. (Amtlich.) [Tel.] Nach weiteren Mitteilungen des Hauptquartiers ist die Zahl der Gefangenen in der Schlacht bei Wildenburg und Ortelsburg noch größer gewesen als bisher bekannt. Sie beträgt 70 000 Mann, darunter 300 Offiziere. Das gesamte Artilleriematerial der Russen ist vernichtet.

\* Berlin, 1. Sept. Als Freudenbotschaft zum Sedantage begrüßen das „Berl. Tageblatt“ und die „Berl. Morgenpost“ die neuesten Mitteilungen des Generalquartiermeisters aus dem Hauptquartier. Das erstgenannte Blatt schreibt: Ein Geschenk, wie es würdiger und schöner nicht gedacht werden kann, ist dem deutschen Volke zum Jahrestag der Schlacht bei Sedan besichert worden. Nachrichten von neuen Siegen im Westen, Nachrichten von der alle Erwartungen weiter hinter sich zurücklassenden Bedeutung des Erfolges im Osten. Da die Franzosen nicht mehr lügen konnten, daß sie selbst einen Spaziergang nach Berlin machen, wollen sie diesen Ruhm den Moskowitern überlassen. So rasch wie möglich, sollten diese in der deutschen Hauptstadt sein. Nun sind die Gedanken verfliegen, die Hoffnungen zertrümmert. Wir aber haben im Westen wie im Osten den Sieg an unsere Fahnen gehettet, weil wir nicht von einem Spaziergang nach Paris oder Petersburg träumten und nicht in hoffärtiger Weise unsere Feinde unterschätzten. Und so werden wir es weiter halten.

In der „Berl. Morgenpost“ heißt es: Mit unbeschreiblichem Jubel erfüllt uns vor allem die Kunde aus dem Osten. Nun ist der Widersacher, der dieses preussische Kernland besetzte, von der unwiderstehlichen Tapferkeit unseres Heeres zurückgeschlagen und die Provinzen von aller Pein und Trauer befreit worden. Das war bei Tannenberg keine Niederlage, das war eine Vernichtung und Zertrümmerung der eingedrungenen russischen Massen.

Unter der Ueberschrift „Das Gottesgericht“ sagt die „Voss. Zeitung“: Fast vermag es der Geist nicht zu fassen, was zu gleicher Stunde dem deutschen Volke kundgegeben wurde über Sieg auf Sieg im Westen und Osten. Es ist wie ein Gottesgericht, das über die Gegner hereinbricht, über die freventlichen Urheber dieses furchtbaren Krieges.

In der „Kreuzzeitung“ wird gesagt: Die bange Sorge, die wir um den Osten hatten, ist von uns genommen. Ostpreußen ist, das dürfen wir nun annehmen, völlig von den russischen Eindringlingen geräumt. Mit frohem Aufatmen lauschen wir dem gewaltigen Flügelschlag des deutschen Adlers, der dem russischen Doppelaar in heißem Kampfe so blutige Wunden riß. Günstig läßt sich auch der Fortgang der Reichsschlacht in Polen an.

W.T.B. Berlin, 31. Aug. Der Kaiser hat den siegreichen Kämpfer in Ostpreußen, General von Hindenburg, zum Generalobersten ernannt, ihm das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen und ihm folgendes Telegramm gesandt:

„Großes Hauptquartier, 29. Aug. Durch den in dreitägiger Schlacht errungenen vollen Sieg über die russische Uebermacht hat sich die Armee für immer den Dank des Vaterlandes erworben. Mit ganz Deutschland bin ich stolz auf diese Leistung der Armee unter Ihrer Führung. Uebermitteln Sie den braven Truppen meine warme Kaiserliche Anerkennung. Wilhelm I. R.“

Revueleton.

67)

## Zwei Frauen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Nach einer kurzen Pause fuhr Dr. Bruckner fort:

Unter dem Vorwand einer wichtigen gerichtlichen Mitteilung schmuggelte ich mich in die neben dem Laden liegende Wohnung ein. Ein Lehrling fertigte inzwischen die Kunden ab, und ich blieb mit dem Ehepaar ungestört. Ohne Gewissensbisse spielte ich meine Komödie. Ich zog einige amtlich aussehende Papiere hervor und erklärte ihnen, ein entfernter Verwandter des Schneiders Julius Kieser sei gestorben und habe dessen jüngste Tochter, Magdalena Anna Gertrud, eine hübsche Summe vererbt. Ich sei gekommen, um bei der älteren Schwester, die ich doch wohl vor mir habe, den Aufenthalt der jüngeren zu erforschen, da ich dieser das Geld unverzüglich überbringen wollte. Die beiden Leuten gingen in der freudigen Ueberraschung tabellos auf den Leim. Der junge Ehemann fürchtete, seiner Frau könne das Erbe entgehen, das sie doch so gut

brauchen konnten, um ihr Geschäft zu vergrößern — und im Handumdrehen hatte ich ihr Geständnis. Natürlich wollten sie hinterher leugnen, aber ich drohte ihnen, den Betrug aufzudecken, wenn sie mir nicht rückhaltlos die Wahrheit bestätigten. Im Falle unbedingter Offenheit versprach ich ihnen zweitausend Mark — womit ich Ihr Konto, Herr Baron, belasten werde. Doch das werden Sie jetzt an der Rente sparen, die Ihre Frau von Ihnen verlangte. Ich mußte den fassungslosen Leuten ein Pflaster auflegen für die erträumte Erbschaft. Sie haben sich bei dem ganzen Betrug nichts Schlimmes gedacht. Die ältere Schwester hatte ihnen gesagt, beim Theater müsse man eben immer jung scheinen, sonst hapere es mit dem Engagement.

So, Herr Baron, und nun werde ich mit Ihrer Erlaubnis zu der Frau Baronin gehen und mit ihr abrechnen. Sie selbst wollen sich diese letzte Szene gewiß gerne ersparen. Ich aber werde mir ein Vergnügen daraus machen, ihr zu sagen, daß sie sich wohl damals nicht über die Folgen dieses Betrages klar geworden sein kann, da sie sich sonst hätte sagen müssen, daß eine Ehe, die sie unter falschem Namen eingiebt, ungültig und ansechtbar ist. Es ist vielleicht nicht der schlimmste Betrug, den sie sich in ihrem Leben hat zuschulden kommen

lassen, jedenfalls hat sie ihn wohl ziemlich harmlos angesehen. Im Grunde genommen ist wegen eines falschen Vornamens und einiger weggeleugneter Jahre wohl außer ihr noch manche Weltbude zur Betrügerin geworden und hat das nicht viel auf sich. Für uns aber ist die Sache sehr wichtig, und das kleine geschminkte Muttermal soll ihr teurer zu stehen kommen, als sonst alle ihre kosmetischen Verschönerungsmittel.“

Norbert schlug sich vor die Stirn.  
„War ich denn blind, daß ich nicht merkte, daß sie älter ist als ich, statt sechs Jahre jünger. Wahrhaftig, ich habe Strafe verdient!“ rief er aus.

Dann faßte er wieder Bruckners Hände.  
„Lieber Herr Doktor, wird mir dieser Betrug auch wirklich zur Freiheit verhelfen? Kann meine Ehe wirklich für ungültig erklärt werden?“

„Angefochten kann sie unbedingt werden. Aber ich schlage vor, wir entledigen uns auf andere Weise der „falschen Baronin“. Wie ich Sie, Herr Baron, kenne, kommt es Ihnen nicht auf einige tausend Mark an. Ich möchte, offen gesagt, die beiden fleißigen Leuten schonen. Strengen wir den Betrugprozeß gegen Ihre Frau an, dann ziehen wir die Schwester mit hinein und außerdem wird eine

\* Berlin, 1. Sept. Die geschlagenen Führer des Dreiverbandes geben, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Stockholm berichtet wird, unter lahmenden Ausreden ihre Niederlagen im Osten wie im Westen zu. — Ueber Stockholm erfährt das „Altenblatt“ aus London: In England herrsche starke Beunruhigung wegen der Habgier Japans, die Absichten auf Deutsch-Guinea, sowie den übrigen deutschen Kolonialbesitz zu erkennen gäbe. Englische und besonders australische Politiker fordern, daß England in der sofortigen Besitzergreifung dieser deutschen Kolonien der japanischen Raubgier zuvorkomme.

\* Berlin, 1. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Amsterdam vom 31. Aug. telegraphiert: Der englische Kolonialminister erhielt eine Depesche des Gouverneurs aus Neu-Seeland mit der Mitteilung, daß Apia auf Deutsch-Samoa nach Belagerung durch eine englische Expedition am 29. August kapituliert habe.

Berlin, 31. Aug. Aus Amsterdam wird gemeldet: Da der Bürgermeister von Brüssel erklärte, die Gemeindefasse sei nach Antwerpen gebracht und die Kriegsräte könne nicht bezahlt werden, wurde der bekannte Großindustrielle Solvay und Baron Lambert Rothschild als Geiseln gefangen genommen.

Köln, 30. Aug. Einer Antwerpener Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge hat die französische Besatzung, ungefähr 50 000 Mann, die Stadt Lille verlassen, um sich weiter südlich nach der Ostfront zu wenden. Der Präfekt des Norddepartements hat sich nach Dünkirchen zurückgezogen. Auf Befehl des Bürgermeisters von Lille wurde die Polizei entwaffnet. Die Bevölkerung wird durch Aufruf zur Ruhe ermahnt und auf das Herannahen der Deutschen vorbereitet.

\* Frankfurt (Main), 31. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London vom 30. August: Die „Times“ sagen: Die Schuld an der englischen Niederlage bei Tournai sei dem Ausbleiben der versprochenen französischen Hilfe zuzuschreiben. Die „Times“ zitieren den Ausspruch eines englischen Mitkämpfers: Die Deutschen kamen über uns wie eine Sturmflut, der nichts standhielt.

\* Mülhausen, 31. Aug. (Nicht amtlich.) Nach der Räumung Mülhausens durch die Franzosen fand sich an den üblichen Anschlagstellen folgende Bekanntmachung: Hiermit wird benachrichtigt, daß Patrouillen alle Keller und Häuser der Ortschaft durchsuchen werden. Im Falle, daß deutsche Verwundete oder irgend welche deutschen Soldaten darin versteckt aufgefunden würden, so würden die Haus-

Menge Staub aufgewirbelt. Der Name Falkenau wird durch alle Zeitungen geschleift, und es wird alles, was hinter Ihnen liegt, wieder aufgerührt. Daran kann uns nichts liegen. Ich werde ihr die Wahl lassen, sofort abzureisen und in die Scheidung zu willigen — dann soll sie, sagen wir fünftausend Mark, Rente von Ihnen bekommen — oder sich den Prozeß wegen Betruges und Eingehung einer Ehe unter falschem Namen von uns machen lassen. Da sie im letzten Falle nicht einen Pfennig bekommen wird, bin ich überzeugt, sie wählt das erstere. Dafür werde ich durch meine Darstellung der Sachlage sorgen. In wenig Stunden wird Falkenau von ihr befreit sein. Sie können dann das neue Jahr unter einem günstigen Zeichen beginnen.“

Rorbert drückte ihm so stark die Hand, daß Doktor Bruckner eine Grimasse schnitt.

„Lieber Herr Doktor — lieber Herr Doktor — wie danke ich Ihnen nur? Sie schenken mir das Leben wieder und — ach — Sie wissen ja gar nicht, welche Wohltat Sie mir erweisen.“

Bruckner lachte gerührt.

„Run, nun — das braucht keinen Dank, ich habe Ihren Auftrag erfüllt und werde Ihnen schon die Kostenrechnung schicken,“ scherzte er. Ernst werdend fuhr er fort: „Außerdem — Baron Donatus Falkenau hat mich als ganz jungen Anfänger so tatkräftig unterstützt, daß ich schnell eine gute Praxis bekam, und bis zu

besitzer, die es den französischen Militärbehörden nicht sogleich gemeldet hätten, erschossen werden. Nieder-Morschweiler, am 20. August 1914. Der kommandierende General Bantier.“

\* Berlin, 31. August. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge meldet der Kriegsberichterstatter der „Sonn- und Montagszeitung“ in Wien, daß der österreichische linke Flügel gegen Chulm vordringt.

Nach der „Frankfurter Zeitung“ von gestern dauert die Schlacht von Lemberg weiter an. Das Eintreffen einer neuen österreichisch-ungarischen Truppe gegen Tomaszow schießt die ungeheure Schlachtfront. Alle verfügbaren Kräfte seien auf beiden Seiten konzentriert. Das russische Zentrum in der Schlacht zwischen Weichsel und Dnjester werde von General Rennenkampf befehligt. Dieser zeichnete sich mehrfach im russisch-japanischen Kriege aus und gilt für einen der tüchtigsten und befähigsten Führer der Russen.

W.T.B. Wien, 31. Aug. Der entscheidende Sieg des Generals von Hindenburg wird hier als gute Vorbedeutung für den endgültigen Ausgang des großen Ringens zwischen den Völkern Oesterreich-Ungarns und den Russen an der Weichsel bis zum Dnjestr angesehen. Die Blätter weisen darauf hin, daß der deutsche Sieg bei Ortelsburg eben zur rechten Zeit kam, um die Wahrhaftigkeit des Herrn Poincaré ins rechte Licht zu stellen. Man werde in Paris von ganz anderen Siegen hören müssen, als von dem erschwundenen Vormarsch der Russen gegen Berlin.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

△ Karlsruhe, 31. Aug. Als am Sonntag vormittag einige Abteilungen Landwehr-Infanterie im Begriffe waren, ins Feld zu ziehen, erschien vor dem Hauptbahnhof der Großherzog, um sich von den Truppen zu verabschieden. Diese hatten im offenen Bierdeckel Aufstellung genommen und wurden vom Großherzog mit einer Ansprache begrüßt.

♣ Karlsruhe, 31. Aug. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins hat dem Roten Kreuz aus der Vereinskasse 3000 Mark zugewiesen. Auch die Kollegien in Karlsruhe und Mannheim haben beschlossen, einen bestimmten Prozentsatz ihres Gehaltes monatlich zur Unterstützung der in Not befindlichen Familien abzuliefern.

♣ Weinheim, 31. Aug. Auf Grund hier eingegangener Verlautbarungen wird berichtet, daß der hiesige Bürgermeister Dr. Wettstein bei den letzten Kämpfen schwer verwundet

seinem Ende war er mir ein treuer Freund. Es war mir Ehrensache, den Platz, den erst seine verehrungswürdige Gattin und dann seine nicht minder verehrungswürdige Tochter einnahm, von einer Abenteuerin zu säubern.“

Die beiden Männer sahen sich an und verstanden sich. Sie drückten sich die Hände, und Rorbert sagte halbersticht vor Erregung:

„Nie — nie werde ich Ihnen das vergessen.“

Dr. Bruckner ließ sich bei der Baronin melden.

Rorbert war in seinem Zimmer geblieben, eine Beute der stürmischen Empfindungen. Er hatte sich auf den Divan geworfen. Seine Gedanken kreisten unruhig und fieberhaft hinter seiner Stirn. So lag er und wartete auf die Entscheidung. Nur volle Gewißheit seiner Befreiung wollte er haben, dann wollte er hinüberfliegen — zu Annelies, und ihr sein übervolles Herz ausschütten. Heute mußte sie ihn empfangen, er mußte ihr selbst sagen, daß er frei sein würde.

So lag er wie gefesselt und wartete, bis Bruckner seine Mission erfüllt hatte.

Lena saß in denkbar schlechtester Stimmung in ihrem Salon, als ihr Bruckner gemeldet wurde. Sie sah etwas verwundert auf die Karte herab. Da fiel ihr ein, daß dieser Name auf dem Postabschnitt gestanden hatte, als sie die letzte Karte von Rorbert erhielt. Jedenfalls kam er heute als Abgesandter ihres Gatten.

worden ist. Es fehlen nähere Anhaltspunkte, sodaß man annimmt, daß Dr. Wettstein in französische Gefangenschaft geraten ist.

♣ Freiburg, 31. Aug. Der jüngste badische Kriegsfreiwillige ist wohl der 14½-jährige Hans Ehrat, der beim Ersatzbataillon des Regiments Nr. 113 eingestellt wurde.

♣ Triberg, 31. Aug. Auf der Bahnstrecke Schenkenzell—Schiltach wurde der auf Posten stehende Landwehrmann Gugler von einem Zuge überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte stammt aus Mannheim und hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

♣ Immendingen, 31. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof traf dieser Tage bei einem Truppentransport ein Kriegsveteran ein, der die Kriege 1866 und 1870 mitgemacht hat und jetzt im Alter von 76 Jahren freiwillig den Krieg mitmacht. Es ist der Landwirt Tuttlinger von Münchweiler, der früher im ersten badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 in Karlsruhe diente. Zwei seiner Söhne stehen bereits im Feld.

♣ Konstanz, 31. Aug. Ueber 300 Leichtverwundete aus dem Konstanzer Lazarett machten gestern bei prachtvollem Wetter auf einem ihnen zur Verfügung gestellten Extradampfer eine Erholungsfahrt auf dem Bodensee. Grenzenloser Dankesjubel begrüßte sie in allen Ortschaften, wo sie vorüberfuhren.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Die Kaiserin ist heute nacht nach Berlin zurückgekehrt.

W.T.B. München, 31. Aug. Vormittags erfolgte in der Fürstengruft der St. Kajetan-Hofkirche die feierliche Beisetzung des Erbprinzen Luitpold. Der Feier wohnte unter anderen bei: Der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das diplomatische Korps, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden.

W.T.B. München, 31. Aug. König Ludwig hat an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern nachstehendes Telegramm gerichtet: Von St. Kajetan, wo wir soeben unseren Luitpold zur letzten Ruhe gebettet haben, eilen unsere Gedanken zu Dir. Gott erhalte Dir die Kraft und Stärke, in treuer heldenhafter Pflichterfüllung vor dem Feinde den schweren Schicksalsschlag zu überwinden und mit Deinen Truppen auf dem Wege des Sieges vorwärts zu schreiten. Ludwig.

Hohenheim, 30. Aug. Die Instrumente der Erdbebenaare haben heute nachm. ein mäßig starkes Nahbeben aufgezeichnet. Der erste Einschlag erfolgte um 12 Uhr 22 Min. 51 Sek. Der Herd liegt in einer Entfernung von etwa 170 Kilometer

Vielleicht hatte er doch neue Vorschläge in seinem Namen zu machen. Vor allen Dingen aber war es ein Mensch, mit dem sie reden konnte. Dieses ewige Schweigen vertrat sie nicht mehr.

„Ich lasse bitten,“ sagte sie hastig.

Bruckner trat ein und verbeugte sich.

„Frau Baronin verzeihen, wenn ich störe — ich komme im Auftrage des Herrn Barons Rorbert von Falkenau.“

Lena verneigte den Kopf.

„Sie stören mich nicht, Herr Doktor. Bitte, nehmen Sie Platz und sagen Sie mir, was mir die Ehre Ihres Besuches verschafft.“

Bruckner setzte sich nieder, und Lena drapierte sich grazios ihm gegenüber in einem Sessel. Sobald sie sich einem Mann gegenüber sah, kokettierte sie mit ihren Reizen, das war ihr in Fleisch und Blut übergegangen.

„Ohne Umschweife, Frau Baronin, ich bin gekommen, Sie zu veranlassen, Ihr Domizil zu wechseln,“ sagte Bruckner ohne jede Einleitung.

Sie sah ihn überlegen ironisch an.

„Oh — Sie meinen, ich soll Falkenau verlassen?“

„Allerdings.“

Sie lachte spöttisch auf.

„Aber warum — es gefällt mir sehr gut hier,“ sagte sie und blickte ihn schelmisch kokett an.

„Trotzdem möchte ich Sie dazu veranlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Italien.

\* Rom, 31. Aug. Nicht amtlich. Nach der „Tribuna“ sind von den 65 Kardinälen 58 zum Konklave versammelt. Zwei nordamerikanische Kardinäle werden am 2. oder 3. September erwartet. Von diesen 60 Kardinälen sind 32 Italiener und 28 Ausländische, darunter 2 Deutsche, 3 Oesterreicher, 2 Ungarn, 6 Franzosen und 2 Engländer. Das Konklave beginnt heute nachmittags 5 Uhr. Nach dem „Giornale d'Italia“ wurden gestern vormittags von den Kardinälen die letzten Vorbereitungen für das Konklave getroffen. Die Mitglieder des Konklave und das Personal, die jetzt eingeschlossen werden, leisteten gestern nachmittags den Eid. Gegen Vormittag und Abend sollen je zwei Abstimmungen stattfinden, sodass man vielleicht schon am Mittwoch den neuen Papst haben wird.

### Gedenkt der Toten!

Die Weltgeschichte schreitet ihren ehernen Gang; die eisernen Würfel rollen und des ersten unvergesslichen Kanzlers Wort beweist sich wieder mit fürchterlicher Wahrheit: „Große Völkerfragen werden nicht durch parlamentarische Beschlüsse gelöst, sondern durch Blut und Eisen.“ Viel Heldenblut ist schon geflossen! Tausende und Abertausende liegen mit zerschmetterten Gliedern in Lazaretten und werden liebevoll gepflegt — Tausende aber bereits in kühle Erde gebettet. Sie starben den schönsten Tod: den Tod fürs Vaterland! Sie halfen die höchsten Güter der Nation verteidigen: Unabhängigkeit, Freiheit, Ehre! — Wir müssen sie hingeben an die hohe, heilige Sache: den Gatten, den Sohn, den Bruder. Wir weinen, aber wir klagen nicht und sind nicht ohne Trost. Sie fielen fürs Vaterland im Kampf um Haus und Hof, Weib und Kind! Es tut unserm Herzen weh — aber wir richten unsere Blicke nach oben: der, der Wunden schlägt, kann auch Wunden heilen. Und wir sind gewiss dessen, was auf dem Sockel eines Kriegerdenkmals in Wörth steht: „Die Toten werden auferstehen!“ Also: Wiedersehen! ist unsere Zuversicht, unsere Hoffnung, in einem Lande, wo alles Leid, alles Geschrei aufhört, wo der Friede Gottes waltet. Darum opfern wir das Liebste und Teuerste ohne Murren für die heilige Sache des Vaterlandes. Gott aber sende Trost in alle Herzen, die um einen Toten weinen!

(Amtsgericht Durlach) Tagesordnung zur Schöffengerichtsitzung am Mittwoch den 2. September 1914 vorm 9 Uhr: 1) Christian Bepeller Ehenau, Luise geb. Raag von Reinfelsbach, wegen Nahrungsmittelfälschung. 2) Wilhelm Braun von Karlsruhe und Valentin Kreher von Durlach wegen Diebstahls. 3) Christian Ernst Häbner von Horheim wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung.

„Der Weltkrieg“ betitelt sich die in den nächsten Tagen erscheinende allgemeine Deutsche Kriegszeitung, die von der Ferd. Deichhauerschen Verlagsanstalt in Rempten, Altgäu, herausgegeben wird. Diese Kriegszeitung erscheint wöchentlich einmal und bringt die neuesten Ereignisse des Weltkriegeschauplatzes in Wort und Bild. Zahlreiche Karten und Pläne, Skizzen usw. unterrichten die Leser über die Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplatzen. Der Preis ist so billig bemessen, nur 10 Pfg. die Nummer, daß

sich jedermann diese vortrefflich redigerte Kriegszeitung verschaffen kann. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht. Buchhandlungen, Schreibwarengeschäfte, Kolportage wollen Lieferungsbedingungen vom Verleger einholen.

Im Verlage von G. Umbreit & Co., Buchhandlung in Stuttgart, Calwerstraße 33, sind erschienen: Karte vom östlichen Kriegsschauplatz (Format 52:37 cm) und Karte vom westlichen Kriegsschauplatz (Format 42:45 cm). Der Preis jeder Karte ist 30 Pfennig. Die Karten können wegen ihrer großen Uebersichtlichkeit bestens empfohlen werden.



### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Aufruf

an alle inaktiven Offiziere u. Unteroffiziere.

Im Westen wie im Osten haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere bisher überall den Sieg an ihre ruhmgekrönten Fahnen geheftet. Auf eine stattliche Reihe gewaltiger, hochbedeutsamer Erfolge, durch die der Weg zu weiteren Erfolgen gebahnt ist, blicken wir heute mit stolzer Genugtuung zurück und können mit um so festerer, freudigerer Zuversicht dem ferneren Verlauf des Krieges entgegengehen, der — es kann und darf nicht anders sein — unserem geliebten Vaterlande und dem getreuen, Schulter an Schulter mit uns kämpfenden Oesterreich-Ungarn den endgültigen Triumph über die Welt von Feinden, die sich gegen uns verschworen haben, einbringen wird.

Indessen, noch ist die letzte Entscheidung nicht gefallen, noch ist die letzte Widerstandskraft unserer Gegner nicht gebrochen. Noch dürfen wir nicht ruhen, müssen vielmehr alle Kräfte der Nation bis zum äußersten anspannen, um das hehre Endziel zu erreichen, das heute alle deutschen Herzen erschauen. Es gilt jetzt immer wieder die Lücken auszufüllen, die der Kampf in die Reihen des Feldheeres reißt, immer von neuem den Armeen junge Kräfte zuzuführen, um ihre Stosskraft nicht nur zu erhalten, sondern nach Menschenmöglichkeit zu verstärken.

Nach Hunderttausenden zählen die jungen Freiwilligen und Rekruten, die in den letzten Wochen in die Ersatztruppen eingestellt wurden und noch immer eingestellt werden, und alle ihre jungen Seelen brennen vor Begierde, in die Front geführt zu werden und ihre Liebe zu Kaiser und Reich, auch ihre Liebe zu ihrem Großherzog und ihrer engeren Heimat, dem schönen Badener Land, mit der Waffe in der Hand auf dem Felde der Ehre betätigen zu dürfen.

Bevor wir sie aber hinauscheiden, müssen wir sie zum Kriege schulen und stählen, denn nur der geschulte Soldat kann im Felde wirksam seinen Mann stehen; nicht Amboß, sondern Hammer sollen unsere jungen Helden sein.

Schnell und doch gründlich soll ihre Ausbildung erfolgen. Dazu bedarf es zahlreicher Ausbildungskräfte.

In dankenswerter Weise hat sich bereits eine große Anzahl ehemaliger Offiziere und Unteroffiziere zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Aber bei der ungeheuren Menge der auszubildenden jungen Mannschaften genügt die Zahl des z. Zt. vorhandenen Ausbildungspersonals noch immer nicht.

Das Generalkommando richtet daher an alle ehemaligen Offiziere und Unteroffiziere, die sich noch nicht gemeldet haben, den dringenden Appell, sich zur Ausbildung des jungen Nachwuchses der Armee zur Verfügung zu stellen. Es wird angenommen, daß mancher die Meldung zum Diensteintritt nur deshalb unterlassen hat, weil er nicht selbstdienstfähig ist und glaubte, aus diesem Grunde nicht verwendbar zu sein. Das Generalkommando weist daher darauf hin, daß für das Rekrutenausbildungspersonal Felddienstfähigkeit keineswegs erforderlich ist; Garnijondienstfähigkeit, selbst beschränkte Garnijondienstfähigkeit reicht aus.

Das Generalkommando ist überzeugt, daß es nur dieses Hinweises und dieses Appells bedarf, um auch den letzten inaktiven Offizier und den letzten inaktiven Unteroffizier dem Dienste des Vaterlandes zu gewinnen, denn das Generalkommando weiß, daß niemand, der den deutschen Soldatenrock je getragen hat, in dieser heiligen Sache hinter seinen Kameraden zurücksteht, daß vielmehr jeder mit Freuden bereit ist, auch den letzten Rest an Kraft dem Wohle des Vaterlandes zum Opfer zu bringen.

Meldungen werden von jedem Ersatztruppenteil und jedem Bezirkskommando entgegengenommen.

Meldungen von Offizieren sind schriftlich oder mündlich beim stellvertretenden Generalkommando unmittelbar anzubringen. Wünsche werden nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Karlsruhe, im August 1914.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.

#### Meldungen inaktiver Offiziere

über Dienstbereitschaft im Bereich des XIV. Armeekorps sind von jetzt ab nicht mehr durch Vermittelung der Bezirkskommandos, sondern unmittelbar an das Stellvertretende Generalkommando schriftlich einzureichen.

Aus der schriftlichen Anmeldung muß der derzeitige Wohnort, das Alter, die letzte Dienststellung und das zuständige Bezirkskommando ersichtlich sein.

Wünsche über die Art der Verwendung werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.

#### Kraftwagenbesitzer

benutzt nach Möglichkeit Benzol statt Benzin.

Zusätzliche empfiehlt es sich für Lastwagen, Autoomnibusse, Dreschmaschinen und dergleichen nur noch ausschließlich Benzol zu verwenden.

Gesuche um Entnahme von Benzol finden weitgehende Berücksichtigung.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.

### Spätobst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt ihr diesjähriges Spätobst-Erträgnis an folgenden Tagen gegen Barzahlung öffentlich versteigern: Am **Donnerstag den 3. September 1914, vormittags 8 Uhr.**

Zusammenkunft am Gaswerk.

Am **gleichen Tag nachmittags 5 Uhr.** (Hierbei kommt auch das Erträgnis der städt. Nußbäume zum Ausgebot.)

Zusammenkunft an der Hoherbrücke.

Am **Freitag den 4. September 1914, vormittags 8 Uhr.**

Zusammenkunft Ecke Ettlinger- und Schloßstraße.

Durlach den 31. August 1914.

Der Gemeinderat

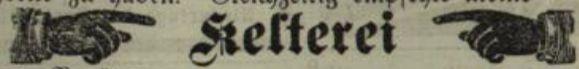
### Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß meine **Mehlgerei und Bäckerei** von morgen **Mittwoch** ab wieder im Betrieb ist.

**Mehlgerei J. Ruf, Amalienstraße 15.**

### Süßer Apfelmost

ist fortwährend zu haben. Gleichzeitig empfehle meine



zur gefälligen Benützung.

**Albert Roos, Apfelweinkellerei,**  
Sophienstraße 12.

### Magenkranke

ob Darmlaidende finden in meinem erprobten **Pepsinwein** (Spezialität in Firma) ein wahrhaft ideales Kräftigungsmittel, das nicht nur den Magen und Darm anregt und kräftigt, sondern auch seine natürliche Tätigkeit wieder herbeiführt. Seiner hervorragenden Eigenschaften halber wird er mit Recht der **wahre Krankenwein** genannt. Nur die Qualität macht. Fl. M. 1.—, 1.80 und 3.50.

Meine 2. Qualität, dem Deutschen Arzneibuch entsprechend Fl. 80, 1.55, 3.—.

**Alderdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.**

Wiederverkäufern sehr empfehlenswert!

# Grosser Räumungs-Verkauf!

## 2000 Meter

140-158 cm breite

**Anzug-, Paletot-, Ulster-, Gehrock-, Hosen- und Kostüm-Stoffe**

werden wegen Platzmangel zu dem staunend billigen Preis von **5.50 Mk.** per Meter abgegeben.

Bisheriger Preis Mk. 7-14 per Meter.

### Otto Matheis, Durlach, Karlsruher Allee 5.

Solange Vorrat!

Keine Muster!

Kein Laden!

**Weißkraut**  
per Ztr. M. 3.50

**Sauerkraut**  
per Pfd. 10 S

**Speisekartoffel**  
per Ztr. M. 4.50  
Allgäuer

**Molkereibutter**  
per Pfd. M. 1.40  
empfiehlt

**Karl Zoller**  
Tel. 182. Mittelstr. 10.

Schöner frischer  
**Speck u. Schmeer,**  
per Pfund 75 Pfg., empfiehlt  
**Karl Geyer.**

Prima Schwarzwälder  
**Landbutter,**  
große Sendung, eingetroffen, und  
wird zum Auskochen billigt ab-  
gegeben bei  
**J. Korn, Hauptstr. 28.**

**Achtung!**  
Wo laufe ich meine  
landwirtschaftlichen Bedarfsartikel  
wie Sandwürfe, Siebe, Simri,  
Mähe, Säcke, Rechen, Obstsorten?  
Bei

**Karl Attnor,**  
Siebmacher, Lammstraße 9.  
Auch werden Obstsorten für  
Kochherde und Backöfen nach Maß  
angefertigt, sowie Reparaturen an  
Sieben werden prompt und billig  
ausgeführt.

Derjenige, der am  
Sonntag nachmittag  
ein **Feiterwägelschen** aus dem  
Schulhof genommen hat, wird ge-  
beten, dasselbe zurückzubringen,  
andernfalls gerichtliche Anzeige er-  
folgt. Abzugeben  
**Kelterstraße 10.**

**Freibank.**  
Morgen früh von 7 Uhr ab  
wird **frisches Schweinefleisch**  
ausgehauen.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme während der Krankheit, sowie beim  
Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin  
und Tante

### Wilhelmine Hochstetter

sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 1. September 1914.

## Danksagung für Liebesgaben.

Vom Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach 50.—, Pro Patria 2 Gabe  
100.—, Mauermeister Lang 2.—, Stadtpfarrer Wolfhard 2. Gabe 20.—, W. H.  
Gugel 2. Gabe 40.—, Aug. Kramer, Aue 5.—, Hildegard Teiß 1.80, Berdmüller  
100.—, Ungenannt 5.—, Frau Rosa Heybach 5.—, Frau R. M. 20.—, Stefan  
Meyer 2. Gabe 20.—, Alb. rt Bracht, Grödingen 2.—, Ungenannt 20.—, Zimmer-  
stegen-Schütz n-Gesellschaft 20.—, Ungenannt 5.—, Frau Emilie Blum 10.—, Karl  
Fribolin 5.—, von einem Bierjährigen 2 S, Ungenannt 20.—, Bäcker Scheuber  
3 Brote u. 50 Fastenregeln, Gärtner Huber 1 Bettdecke, Hege-Muffelmann 1 Liege-  
stuhl, 2 Kopfkissen, 1 Bettteppich u. Wäsche, Wegger Knecht 2 baumwollene Decken,  
Firma Scheu 25 Limonaden, Frau Jos. Eißig 1 St. Zimberkast, Horsch, Lam-  
prechts Hof 1 Liegestuhl u. 1 Bett, Ungenannt 2 Bände „Feierabend“, Armbruster,  
Kittnerhof 1 Paar Socken, Elsa Bronner, Schülerin von Aue B. und Bee. en, Frau  
Kaufmann Reiter Wäsche, Aug. Kramer, Aue 3 Laib Brot, 1 Korb Zwetschgen,  
Karl Egeler, Messerschmied 1 Dugend Messer, 1 Dugend Gabeln, 1 Dugend Es-  
löffel, 1 Dugend Kaffeelöffel, Bäcker Gartenbach 10 Laib Brot, Kaufmann Jul  
Loeffl 1 Ueberzieher u. 3 Spazierstöcke, Ungenannt Zeitschriften, Ungenannt 1  
Kissen, Frau Schmid 1 Korb mit reich. Früchten, L. Schweizer 2 Kisten Zigarren,  
Herr Stefan Meyer 9 Bücher, Frau Notar Burchardt 1 Liegestuhl, 3 Paar  
wollene Socken und 18 Taschentücher, Ernst Böffel, Wegger 2 Dugend Fleischwürste  
u. Gevelat u. 2 Frankfurter, Frau Hef. Weinwand, 1 Birde, 1 Kamm, Ungenannt  
3 Normalhänden, 2 Unterhaltungsbücher, Ungenannt 1 Korb Äpfel u. Pfirsiche,  
2 Glas Ei-gemachtes, Ungenannt 10 Paar wollene Socken, Dr. Engler 1 voll-  
ständiges Bett, Karl Nipp 1 Bettstelle, Koff, Matraze, Frau Schenkel Btm. 6  
Henden, 6 Servietten u. 3 Kissenbezüge, Reformhaus Kadner 3 Pal. Kalao, Bäcker  
Gräther 4 Kuchen, Bäcker Vaber 30 Bütchen, Frau Jall 3 Dugend Handtücher,  
1/2 Dugend Feiertücher, Ungenannt 2 Herrenhemden, Ungenannt 60 Zigarren,  
Frau Kleiber 1 Korb Äpfel, Kraut, Eingemachtes, Louis Luger Bücher, August  
Kleiber 1 Korb Pfirsiche, 2 St. Saft.

## Fahnen

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig,  
z B Wappenfahnen, Adlerfahnen,  
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**

Niederlage bei Gustav Doll, W. Pohle Nachf., Hauptstraße 66.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterm heutigen habe ich den seither von Herrn Schreinermeister  
**Wilhelm Köffel** betriebenen

### Laden Pfingstraße 44

übernommen. Empfehle meiner geehrten Kundschaft und Nachbar-  
schaft besonders einen ff. Stoff **Flaschenbier** (hell und dunkel) aus  
der Brauerei Schrempf-Karlsruhe, ferner **Norddeutsche Wurst-  
waren**, verschiedene prima **Käse**, sowie **Zigarren und Cigaretten**  
und bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Adolf Becker.**

Eine schöne 4-Zimmerwohnung,  
mit Mansardenzimmer und allem  
Zugehör Ecke Auer- und Wilhelm-  
straße 11, 2. Stock, ist auf 1. Okt.  
an ruhige Leute zu vermieten. Zu  
erfragen bei **Joh. Wied.**

Eine schöne Mansardenwohnung  
von 2 Zimmern samt aller Zu-  
behör auf 1. Okt. zu vermieten.  
Näheres  
**Seboldstr. 5, Hinterh. 2. St.**

**Karlsruher Allee 9** im 2.  
u. 3. St. je 4 Zimmer,  
Küche, Bad etc., im 4. St.  
1 gr. Zimmer u. Küche,  
**Karlsruher Allee 11**, part.  
3 Zimmer u. Küche,  
**Auerstr. 1, 2. St.** 3 Zim-  
mer u. Küche,  
**Auerstr. 3, 4. St.** 2 Zim-  
mer u. Küche,  
**Auerstr. 7**, part. 3 Zim-  
mer u. Küche zu vermieten.  
**K. W. Hofmann, Karlsruhe,**  
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Eine freundliche Wohnung von  
einem großen Zimmer, Küche, Gas  
und allem Zugehör im 2. Stock  
ist auf 1. Oktober zu vermieten  
**Herrenstraße 15.**

## Laden

mit Zubehör sofort oder 1. Oktober  
zu mieten gesucht. Offerten mit  
Preisangabe unter Nr. 375 an die  
Expedition dieses Blattes

Ein solider fleißiger

## Kutscher

zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht für die amtl. Expres-  
und Güter-Bestätterei

**Blumenstraße 1.**

## Kräftiger Junge

sucht Beschäftigung. Offerten unter  
Nr. 374 an die Expedition d. Bl.

Auf 15. September wird ein  
fleißiges, ehrliches, jüngeres

## Mädchen

gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Während der Mobilmachung-  
tage ist mir mein **Handwagen**  
im Kasernenhof der Train-Ab-  
teilung hier abhanden gekommen.  
Wer mir denselben zurückbringt  
oder über dessen Verbleib Auskunft  
geben kann, erhält gute Belohnung.

**Karl Geher, Weggermeister.**

Einige **gute Fässer** zu kaufen  
gesucht **Rech**, Unternehmer,  
zur „guten Quelle“.